

Heidelberg, Bahnstadt - Baufelder B1, B2

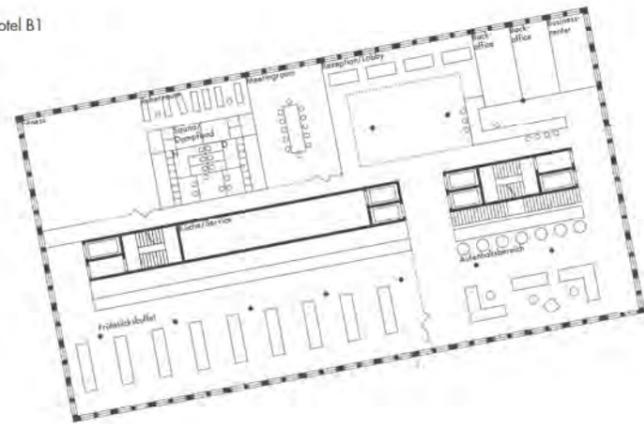


Ahnke des Gläsernen Saalbaus mit dem Obergeschoss
Kapitel 10/1
1844

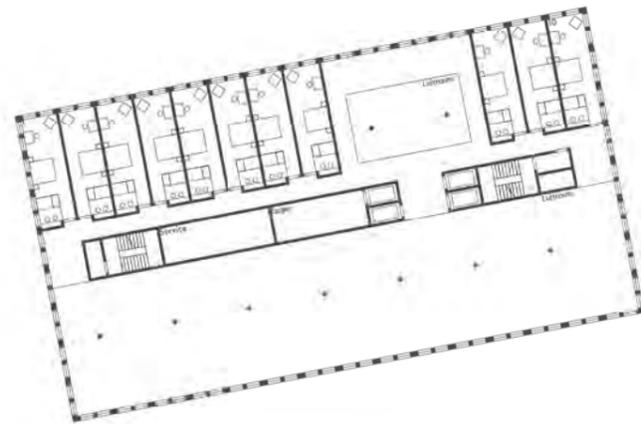
Feldstruktur
Der Entwurf für den Aufbau und die „gute Stube“ der Heidelberger Bahnstadt basiert weitgehend auf dem städtebaulichen Rahmenplan. Er folgt konsequent den festgelegten öffentlichen Raumstrukturen.
Der dominante und wichtigste öffentliche Stadtraum der Bahnstadt ist der Bahnhofsplatz. Das zukünftige Kongresszentrum und das geplante Hotel bilden die Landmarken am Platz und gemeinsam mit dessen „großer Herz“ der Bahnstadt.
Hinter kommt ein Bereich, der den Übergang und die Schließung von Hauptbahnhof zum Kongresszentrum und zur Stadtbahnstation schafft, ohne das geplante Raumkonzept zu stören. Eine großzügige Stadtplatz bildet die wichtige verkehrliche Verbindung zwischen Bahnhof und Congressring.
Die Loggia öffnet sich zum Platz und bietet ein zusätzliches Angebot zum Verweilen und für Aufgängerströme nach dem schließlichen Wetter. Läden und die Zugänge der geplanten Einzelhandels in den Obergeschossen orientieren sich zum Platz.
In den Übergangsbereichen der Loggia laden sich die öffentlichen Fahrgastbereiche.
Auf kurzen Wegen gelangen Fahrgäste über die Loggia in den Bahnhof, zur Stadtbahn oder in die Läden und Büros. Die Erschließung des Fahrgastbereichs erfolgt von Congressring über die Loggia, zu einer Kongressloggia. Die Loggia taucht in ein kleines Wasserbecken, das über einen Stadtplatz liegt.
neben der Stadtplatz gruppiert sich zwei weitere neue Kongressgebäude um einen zentralen Hof.
Die Erdgeschossflächen können Kaffeehäuser und zusätzlichen Einzelhandel mit Außenbereich bieten.
In Fokus der Bebauung des Bahnhofs 1 steht neben dem Bahnhofsplatz nach der Platz am Wasserbecken. Eine leicht abgewinkelte durch das Gelände geführte Loggia verbindet den Hof mit dem Wasserbecken in der Mittelachse.
In weiteren Bereich ist ein eingeschossiges Wohnhof mit integriertem Stadtplatz geplant. Die Häuser sind überregional als Drei- oder Viergeschoss konzipiert und umfassen etwa 90 Wohnungen. Die Erdgeschosse sind Teil der 1. Obergeschosse und neben dem Wohnen als Flächen für Einzelhandel, Gastronomie, Fitness oder kreative Nutzung konzipiert.
Zwischen Casa und Bahnhofsplatz entsteht ein weiteres Kongressgebäude mit Geschäften. Es wird durch abstrakte Einbauten und einen zentralen Hof geprägt.
Nördlich schließt das Hotel der Bahnstadt in Form eines Solitär die Platzstruktur ab, ohne den Wohnhof vom Platz abzugrenzen. Die architektonische Figur schließt als Übergang und Gürtel zwischen Casa und Bahnhofsplatz einen Hof mit zentraler Open-Air-Platz. Hier könnte zusätzlich die geplante Radfahrerbrücke eine weitere Verbindung über die Bahnhofsloggia schaffen.
Form, Erscheinung, Material
Ziel der Planung ist es, einen Stadtbau mit einer eigenständigen, repräsentativen Identität zu schaffen. Einen Ort, der zwar Bezug nimmt, auf die zeitgenössische weiße Architektur der Bahnstadt, sich aber stärker auf die Nachkriegsmoderne des denkmalgeschützten Bahnhofs und auch auf das rote, durch Neckarwasser geprägte Heidelberg bezieht.
Alle Gebäude erhalten eine klare Gliederung durch ruhige Längsachsen. Durch die Kombination des auf den ersten Blick gleichen Erscheinungsbildes mit unterschiedlichen Fassaden, Gesimsen und Gebäudelinien und durch die Verwendung von zusätzlichen Fassaden und Rahmen sowie die Anordnung von Loggien erhält jedes Haus ein eigenes Gesicht.
Die Fassadenmaterialien sind Elemente aussergewöhnliche Materialien. Die Fenster erhalten kunstvollere Verbindungen aus Holz, Metall oder Keramik.
Alle Dächer erhalten eine extensive Dachbegrünung. Intensive Dachbegrünungen sind in den „grünen Atrien“ der Bürohäuser sowie im gesamten Bereich der Plätze, Höfe und Gassen geplant.
Kontribution
Für eine verteilte und zügige Erreichung sind die Häuser für den weitgehendsten Einsatz von Fußgänger- bzw. Radfahrerwegen konzipiert. Das Außenrezeiv der Wohn- und Bürohäuser beträgt 1,40 Meter, beim Hotel beträgt es 2,20 Meter.
Die Geschosdecken sind als Flachdecken in Stahlbeton geplant.
Die Lastabtrag der Decken erfolgt überwiegend über die Treppenhäuser, die Wohnungsterrassen, Sitzeben bzw. die Hotelkernwände. Die Büro- und Wohnhäuser sind weitgehend von tragenden Bauteilen freigestellt und flexibel nutzbar.
Die Tagungsgruppenhäuser bestehen konsequent aus einem ortsfestem System in Raster von 8,40 Meter lediglich der Hauptbaukörper folgt einem eigenen Raster.
Energetische Standards
Die Bürohäuser sind als Low-Tech Häuser mit hohem energetischen Standard bei natürlicher Belichtung über die Fassaden konzipiert. Durch die Verwendung einer schwermeterischen Bauweise, einen effektiven äußeren Sonnenschutz und eine Bauteilwahl in Kombination mit der Nachbegrünung über die „grünen Atrien“ kann auf zusätzliche technische Maßnahmen verzichtet werden. Lediglich das Hotel erhält eine Klimatisierung.
Die Wohngebäude sollen als Low-Tech Nachkriegsgebäude im Passivhausstandard mit Lüftungsanlagen errichtet werden.

Heidelberg, Bahnstadt - Baufelder B1, B2

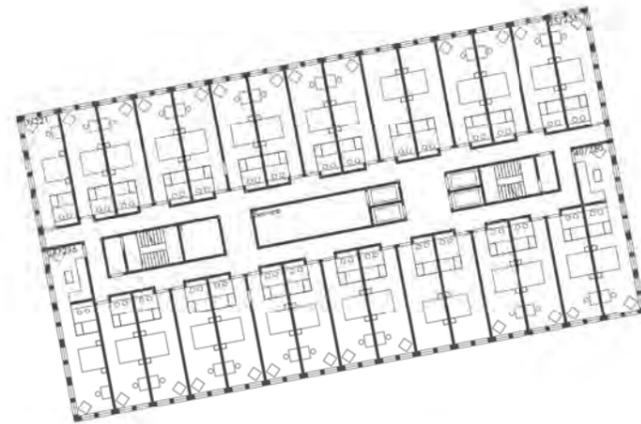
Hotel B1



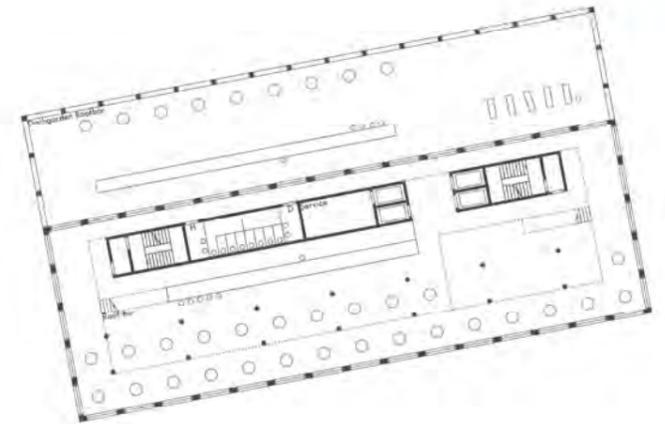
1.OG



2.OG

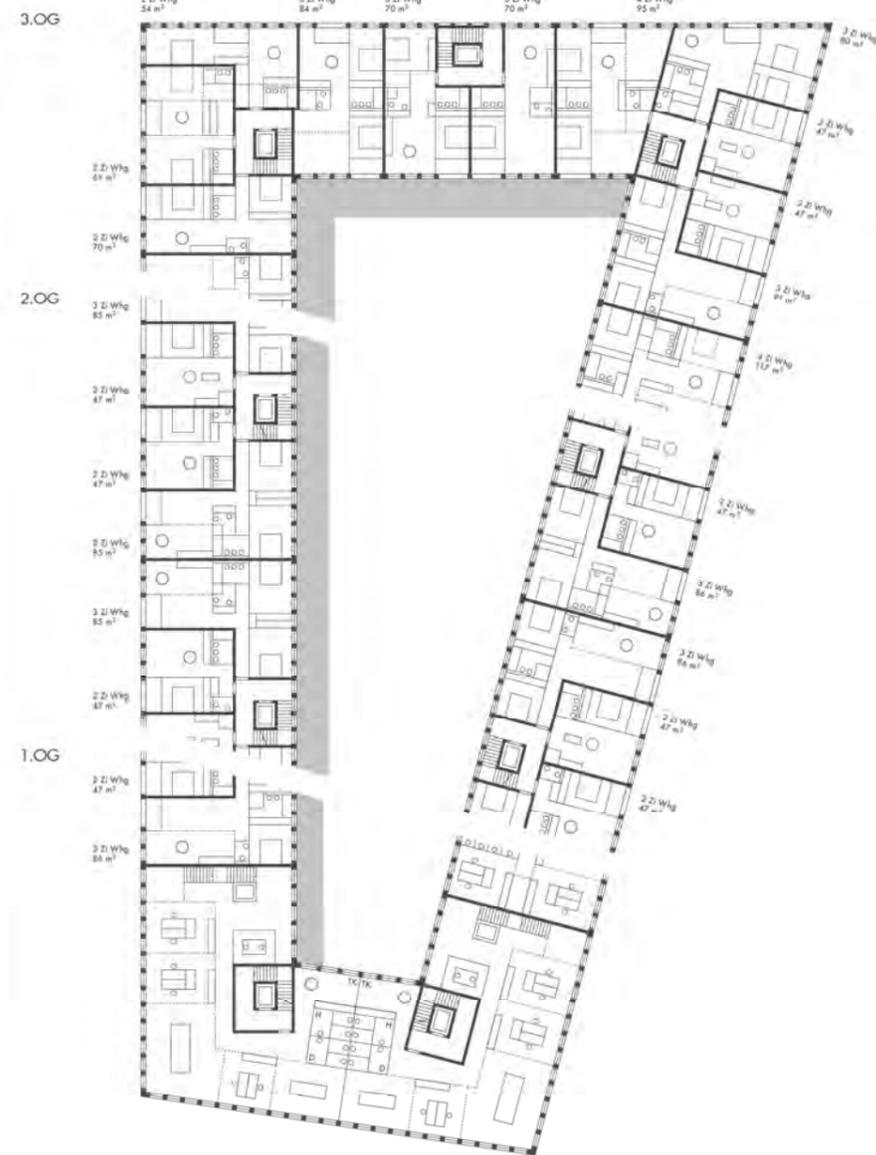


RG

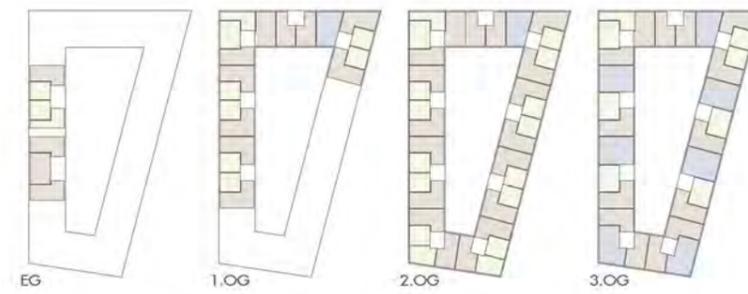


11.OG

Wohnhaus B1

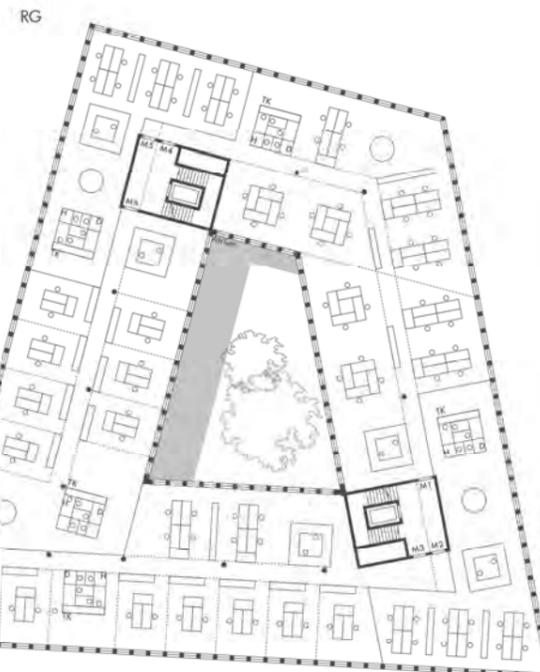


Übersicht Wohnungstypen

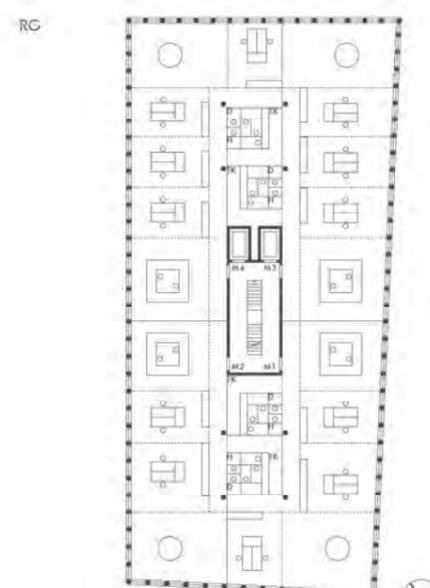
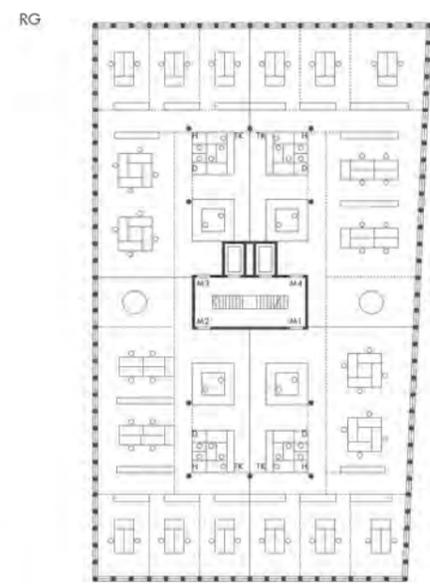
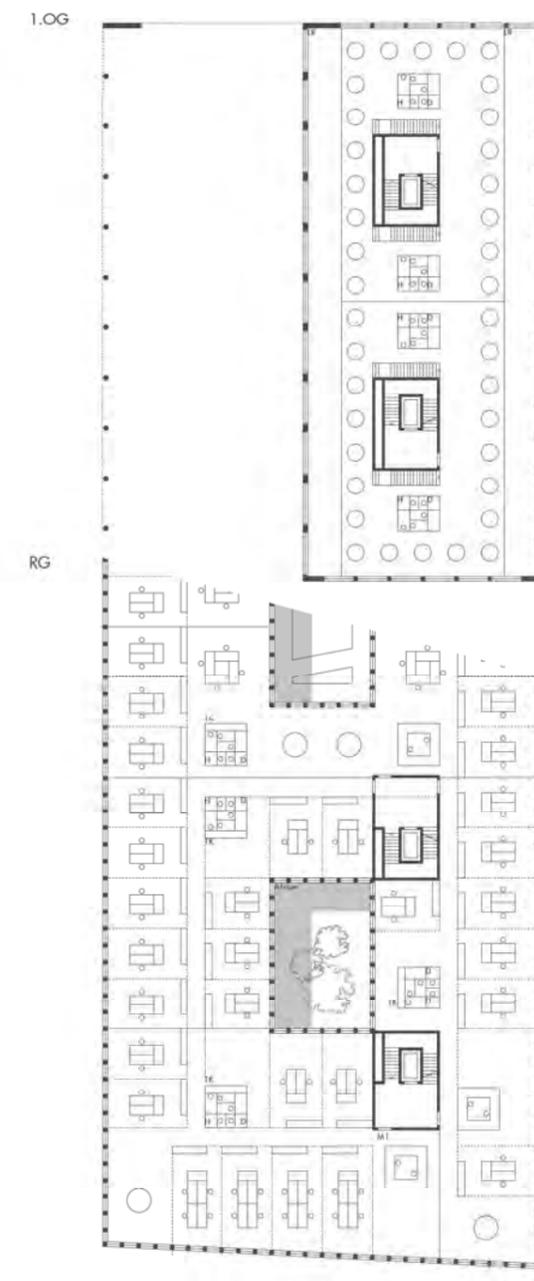


- 2 Zi Whg
- 3 Zi Whg
- 4 Zi Whg

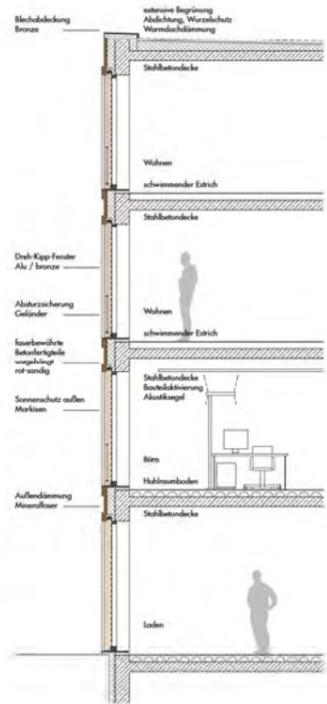
Bürohaus B1



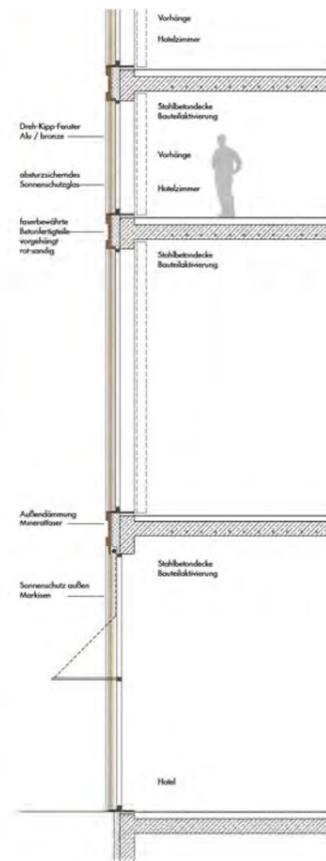
Bürohaus B2



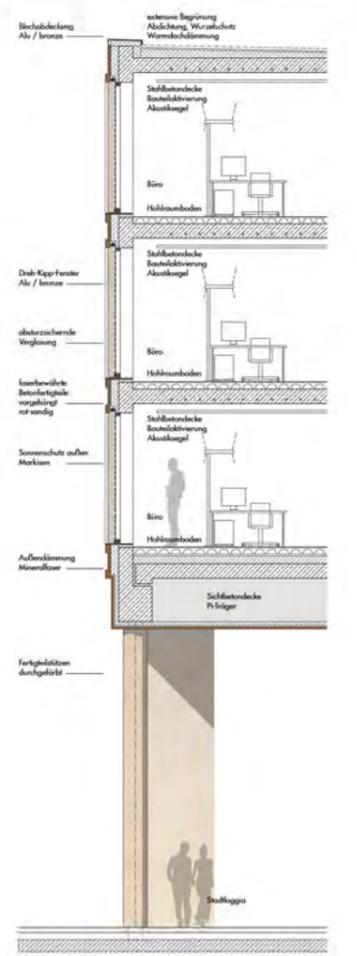
Heidelberg, Bahnstadt - Baufelder B1, B2



Wohnhaus



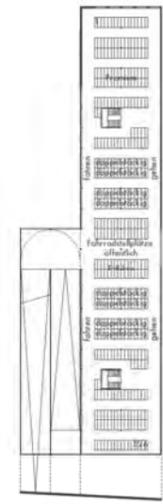
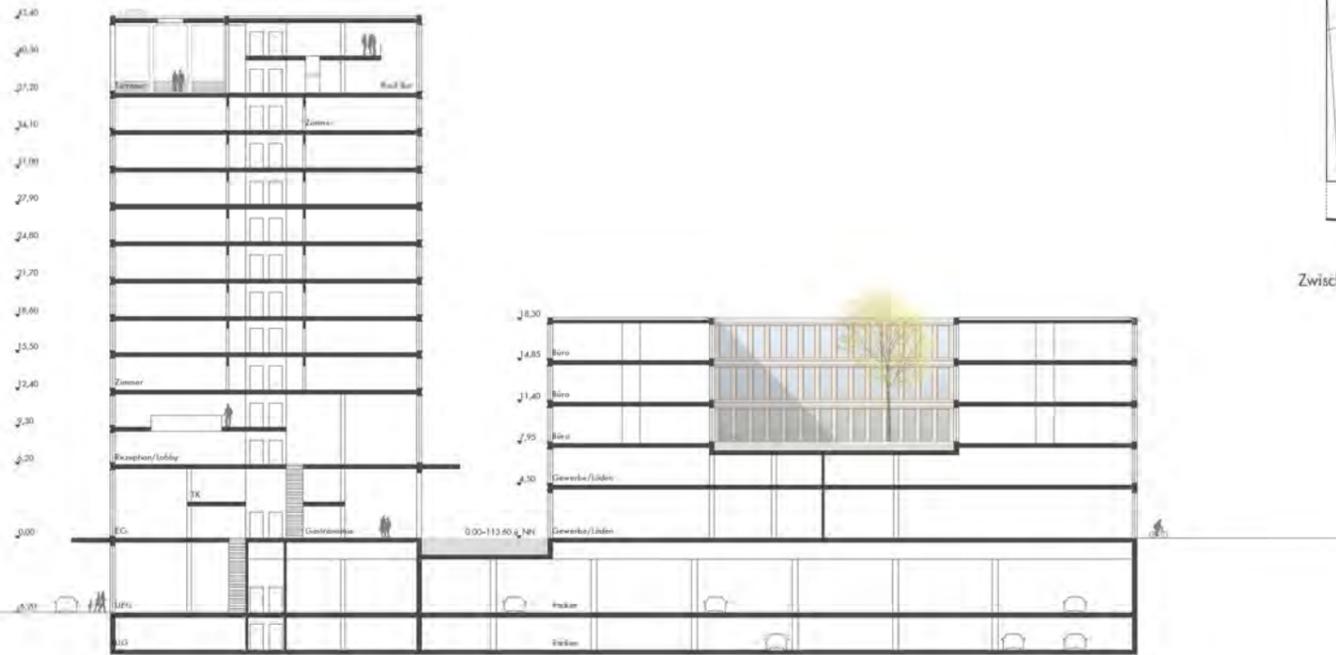
Hotel



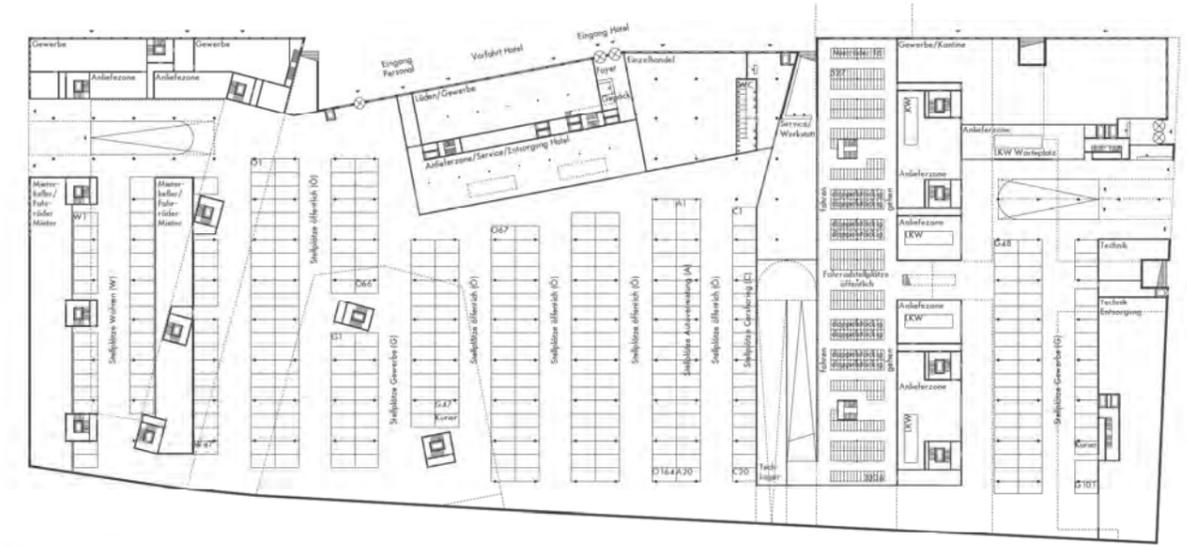
Bürohaus Baufeld I



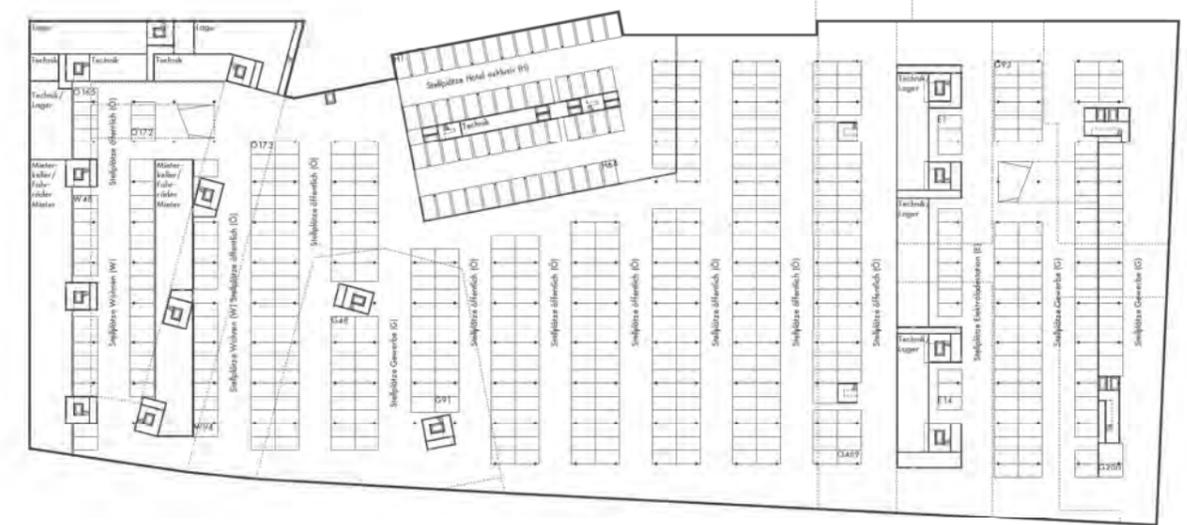




Zwischengeschoss



Unteregeschoss



Untergeschoss

